

*Mit spitzer Feder***ZUM BIENENSTERBEN**

In der Presseaussendung der Industriegruppe Pflanzenschutz vom 31. 7. 2014 „Geringe Winterverluste bei Bienen in ganz Europa“ behauptet diese selbstgefällig: „*COLOSS Studie belegt: Neonicotinoide sind nicht die Ursache für Bienenverluste – EU Verbot vor-schnell ausgesprochen*“.

Die angesprochene Studie wird vom weltweiten Forschungsnetzwerk COLOSS, einer Non-Profit-Vereinigung mit Sitz an der Uni Bern, durchgeführt. Diese arbeitet an den Ursachen für den Verlust von Honigbienen-völkern. Auf der Website* von COLOSS ist klar und deutlich eine Aussage des Koordinators für das Monitoring und der Diagnose-Arbeitsgruppe Dr. Romée van der Zee (Dutch Centre for Bee Research) zu lesen: „*The contribution of many factors which are correlated to colony losses seem to be very dependent on weather conditions. Colonies built their brood nests late because of the relatively cold spring in 2013. This may have decreased the number of reproductive cycles of the parasitic varroa mite, producing fewer mites. Good weather in the summer then provided excellent foraging opportunities*“.

Übersetzt heißt das: Am Völkerverlust bei Honigbienen scheinen viele Faktoren sehr von den Wetterbedingungen abzuhängen. 2013 haben die Völker aufgrund des relativ kalten Frühlings erst spät mit der Brut begonnen. Dadurch dürfte sich die Varroamilbe weniger vermehrt haben. Das gute Sommerwetter hat dann für die Honigbienen exzellente Bedingungen geschaffen.

Die IG Pflanzenschutz vergisst so ganz nebenbei, dass der vergangene Winter ein sehr milder war und eine Schwalbe noch keinen Sommer macht. Unglaublich, dass eine derart große Branche sich dazu hinrei-

ßen lässt, die geringen Winterverluste schon als Beweis zu sehen, dass Nicotinoide nicht zu den Ursachen des Bienensterbens gehörten. Die IG sollte wissen, dass das Bienensterben nicht nur die Honigbienen betrifft, sondern genauso Wildbienen und dass es keinesfalls nur an den Winterverlusten der Honigbienen gemessen wird.

Ingrid Hagenstein

*www.coloss.org/announcements/losses-of-honey-bee-colonies-over-the-2013-14-winter

Kommentar des Fachmanns: Jede Argumentation über Wetterbedingungen bei Studien von Portugal bis Norwegen ist relativ fragwürdig. Und da die COLOSS Studie erst seit 2007 durchgeführt wird, sind keine Daten über die Zeit vor der Verwendung von „Neonics“ bekannt. So gesehen könnten die niedrigeren Winterverluste auch eine Folge der aufgrund des Aufschreis der Imker bereits sensibleren Ausbringungsweise der Neonics 2012 sein und die Zahlen genau das Gegenteil belegen. Für eine Naturschutzorganisation ist die Reduktion der Betrachtung nur auf die Honigbiene äußerst fragwürdig. Wildbienen, die an den Rändern von Ackerkulturen nisten und über deren Situation hoher Forschungsbedarf bestünde, werden überhaupt nicht in Betracht gezogen. Sehr bedenklich stimmen überdies Studien zum Rückgang von Singvögeln durch Nahrungsmangel, gerade aufgrund des flächenhaften Einsatzes von Neonics (Caspar A. Hallmann, Ruud P. B. Foppen, Chris A. M. van Turnhout, Hans de Kroon, Eelke Jongejans: Declines in insectivorous birds are associated with high neonicotinoid concentrations. In: Nature. 9. 7. 2014, doi:10.1038/nature13531.).

Dr. Johann Neumayer

Bienenexperte | naturschutzbund |



Kritikpunkt: Coloss Studie untersucht nur Honigbienen. Wildbienen (o.) bleiben außen vor, obwohl großer Forschungsbedarf vorhanden ist.

Foto: Wolfgang Schruf

*Nachruf***HELMUT STEININGER 1939-2014**

Am 17. Juli 2014 ist der langjährige Landesgeschäftsführer des BUND Naturschutz Bayern, Helmut Steinger, seiner schweren Krankheit erlegen. Von 1969 - 2003 Landesgeschäftsführer, schuf er in dieser Position die Grundlage für einen modernen, schlagkräftigen Verband, wie er heute ist. Dazu gehört der dezentrale Aufbau mit Orts- und Kreisgruppen im ganzen Land. Helmut Steinger war u. a. maßgeblich beteiligt an der Wiedereinbürgerung des Bibers in Bayern, an der Gründung der bayerischen Nationalparke und dem Schutz von Heimatlandschaften vor Straßen und Bebauung. Ab 2003 hatte er das Amt des Landesschatzmeisters inne, das er verlässlich und mit großem Engagement ausübte. Noch bis kurz vor seinem Tod war er ein wichtiger Rat- und Ideengeber.



Foto: Josef Limberger